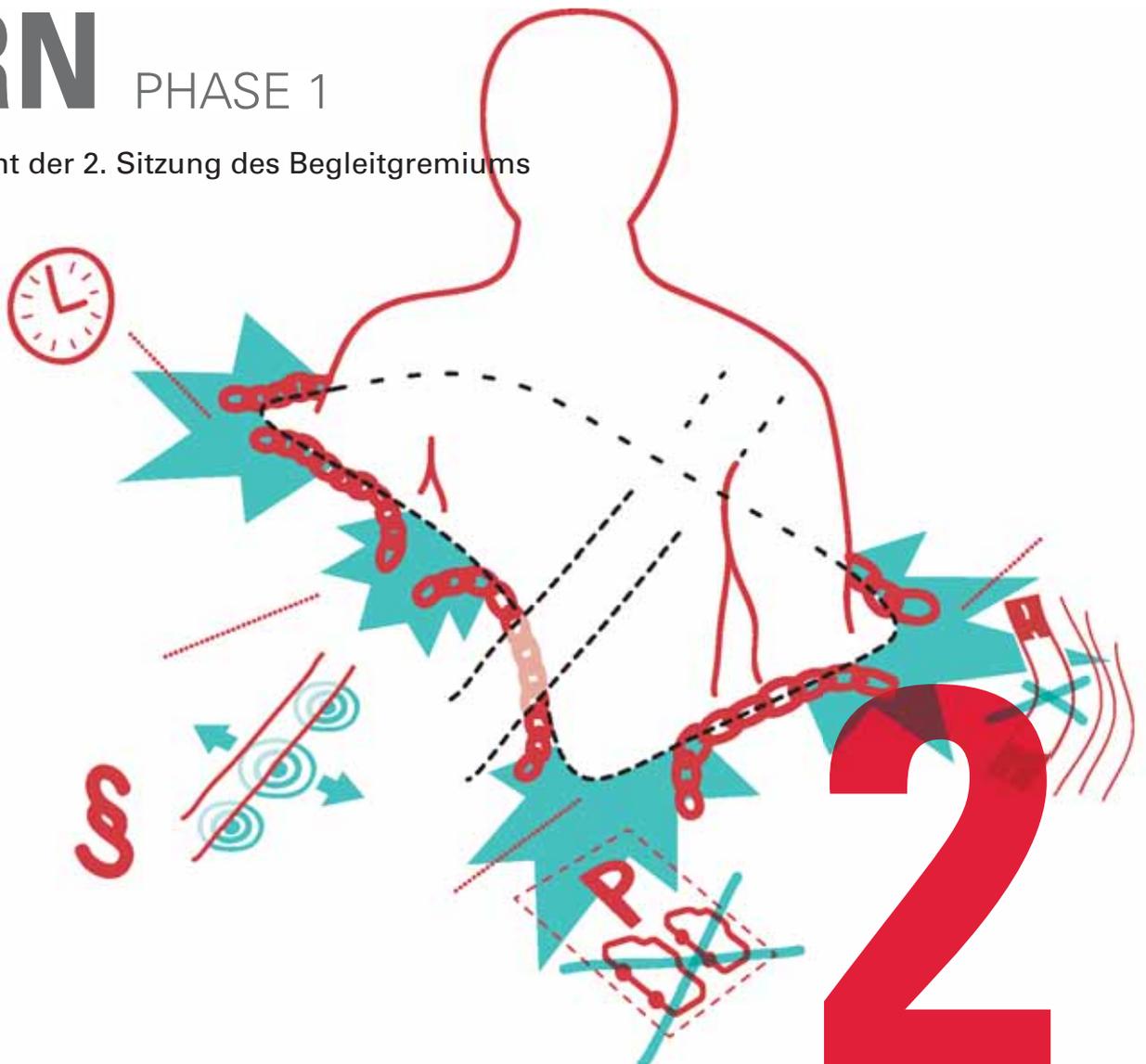




# PLANUNGS- PROZESS SCHÜTZENMATTE BERN

PHASE 1

Ergebnisbericht der 2. Sitzung des Begleitgremiums



# INHALTSVERZEICHNIS

Planungsprozess Schützenmatte Bern, Phase 1  
Ergebnisbericht 2. Begleitgremium vom 14. Mai 2014

<b>00</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>3</b>
<b>01</b>	<b>Begrüssung und Sitzungsziele</b>	<b>5</b>
<b>02</b>	<b>Rückblick 1. Begleitgremium und Sitzungsablauf</b>	<b>6</b>
<b>03</b>	<b>Labor Schützenmatte</b>	<b>8</b>
<b>04</b>	<b>Präsentation der Analysen (Stadtraum und Verkehr)</b>	<b>10</b>
<b>05</b>	<b>Blick in die Teilräume – Diskussion in Gruppen</b>	<b>12</b>
<b>06</b>	<b>Blick in die Teilräume – Diskussion im Plenum</b>	<b>14</b>
<b>07</b>	<b>Labor Schützenmatte</b>	<b>16</b>
<b>08</b>	<b>Weiteres Vorgehen und Schlusswort</b>	<b>22</b>
<b>09</b>	<b>Anhang</b>	<b>23</b>

## Referierende

[Alexander Tschäppät](#), Stadtpräsident (Leitung)

[Thomas von Känel](#), Metron Bern AG

[Klaus Overmeyer](#), Urban Catalyst studio Berlin

[Walter Schenkel](#), Projektmanager, synergo GmbH (Moderation)

# 00 ZUSAMMENFASSUNG

An der ersten Veranstaltung des Begleitgremiums im Januar 2014 – so Stadtpräsident Alexander Tschäppät – ist deutlich geworden, dass die Schützenmatte im Sinne eines Experimentierraums weiterentwickelt werden sollte. Die Parkplätze sollen entfernt werden. Eine Überbauung steht nicht im Vordergrund. Vom 4. bis 7. September dieses Jahres wird ein erster Versuch unternommen, die Parkplätze für drei Tage zu räumen, um das Labor Schützenmatte zu ermöglichen. So kann das Potential der Schützenmatte der breiten Bevölkerung aufgezeigt werden. Bernerinnen und Berner erhalten so die Möglichkeit, die Schützenmatte zu nutzen und zu erleben.

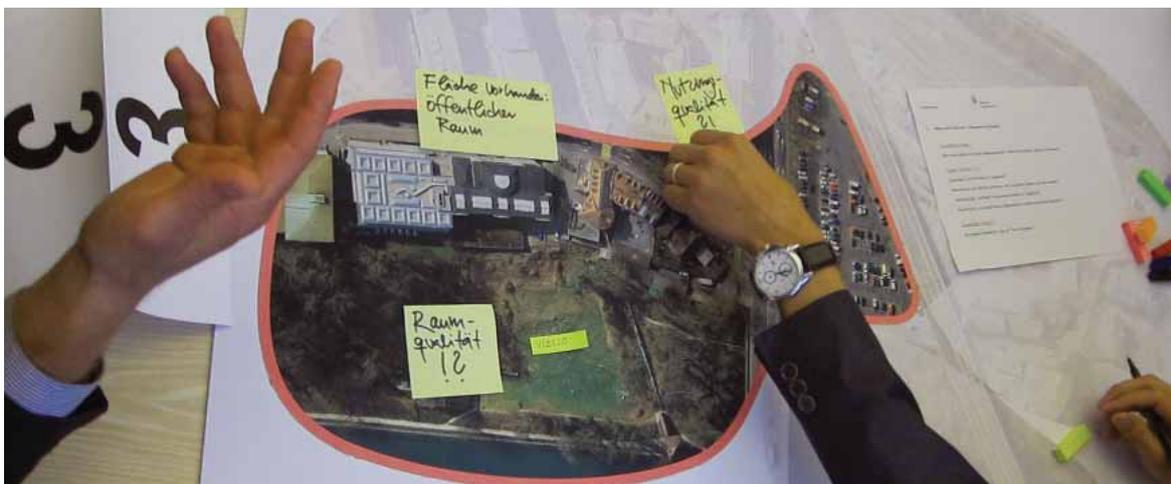
Im ersten Teil der heutigen Veranstaltung wurden die visualisierten Schlüsselthemen und Ergebnisse aus den Teilprojekten präsentiert. Es wurden die stadträumliche Analyse, Rahmenbedingungen und dessen Spielräume vorgestellt sowie die Zwischenergebnisse aus der Verkehrsanalyse. Dabei zeigte sich, dass die Verkehrsmenge kaum reduziert werden kann.

In der zweiten Hälfte der Veranstaltung lag der Fokus auf dem „Blick in die Teilräume“. In Gruppen diskutierten die Teilnehmenden Qualitäten, Defizite, Verdichtungs- und Freiraumpotentiale im Perimeter. Für die Teilnehmenden ist wichtig, die Aufenthaltsqualität rund um die Schützenmatte zu erhöhen und die Zugänglichkeit Richtung Innenstadt zu verbessern. Das Begleitgremium brachte Ideen für das Labor Schützenmatte ein.

Stadtpräsident Alexander Tschäppät betonte zum Schluss, dass in einem ersten Schritt die bestehenden Qualitäten der Schützenmatte mit verhältnismässig wenig Mitteln verstärkt werden können.

Im Rahmen des Schützenmatte-Forums am 4. September 2014 wird die breite Öffentlichkeit über die vorliegenden Zwischenergebnisse informiert und kann sich gleichzeitig im Prozess einbringen. Der Stadtpräsident bedankt sich für das grosse Engagement des Begleitgremiums, der beteiligten Verwaltungsstellen und der beauftragten Fachleute.

Aktuelle Informationen unter: [www.bern.ch/schuetzenmatte](http://www.bern.ch/schuetzenmatte)



# 01 BEGRÜSSUNG UND VERANSTALTUNGSZIEL



Stadtpräsident Alexander Tschäppät begrüsst die Teilnehmenden. Die Ergebnisse des ersten Begleitgremiums liegen in Form des Ergebnisberichts vor und wurden an die Teilnehmenden des Begleitgremiums versendet. Das positive Echo seitens Teilnehmenden und Medien stimmt zuversichtlich, mit dem partizipativen Prozess auf dem richtigen Weg zu sein.

Alexander Tschäppät fasst kurz die Ergebnisse des ersten Begleitgremiums zusammen und erläutert die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, die für die Parkplätze auf der Schützenmatte gelten:

Die Aufhebung der Parkplätze unter 60 Tagen muss nicht publiziert werden und wird in der Regel durch die Orts- und Gewerbepolizei, z.B. auch für den Luna Park, bewilligt. Eine dauerhafte Änderung der Parkierung (örtlich beschränkt und/oder länger als 60 Tage) müssen publiziert und signalisiert werden. Nach stadtinternen Abklärungen werden Auswirkungen auf die Innenstadt aus verkehrsplanerischer Sicht als gering eingestuft, da es in den Parkhäusern der Innenstadt in der Regel genügend freie Abstellplätze gibt.

Die Carparkplätze der Schützenmatte haben einen hohen Stellenwert für Tagestouristen, internationale Buslinien halten bereits heute im Neufeld. Dauerhaft müsste ein stadtnahes Angebot für der Carabstellplätze geschaffen werden. Der Ausfall von städtischen Parkierungseinnahmen steht nicht im Vordergrund und ist bei einer sinnvollen Entwicklung der Schützenmatte verkraftbar.

Er spricht das Labor Schützenmatte an. Diese Idee stammt aus dem Begleitgremium. Ein erster Versuch soll im September durchgeführt werden. Dazu werden die Parkplätze auf der Schützenmatte für drei Tage geräumt. So können kreative Aktionen durchgeführt werden, um der Bevölkerung das Potential der Schützenmatte aufzuzeigen.

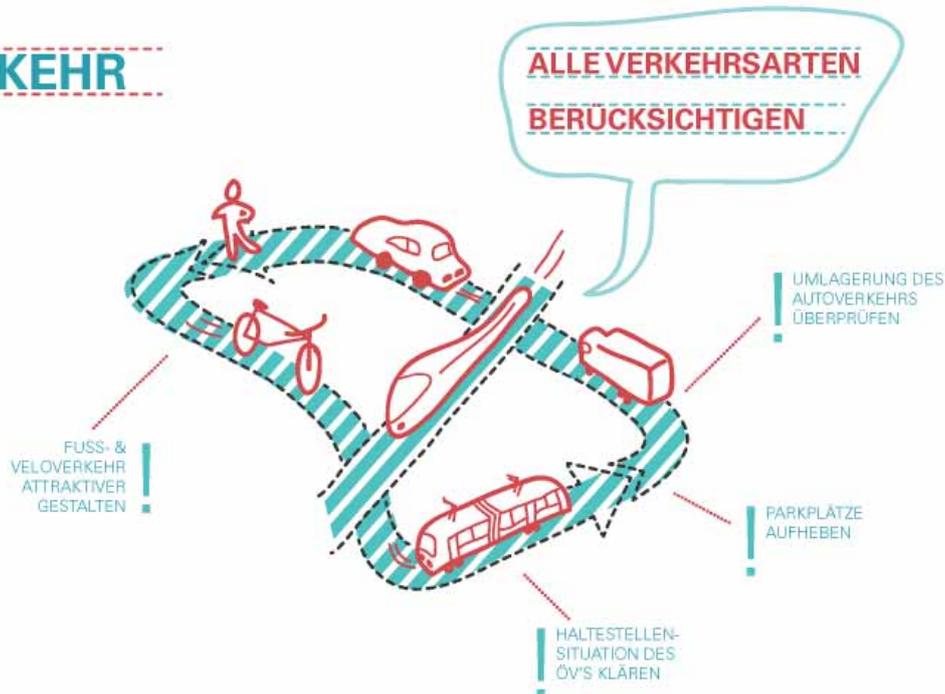
Ziel der heutigen Veranstaltung ist es, den Teilnehmenden Informationen aus den Analysen zu geben und mit Ihnen im Rahmen der Gruppendiskussionen die Qualitäten und Defizite, Freiraum und Verdichtungspotentiale in den verschiedenen Teilräumen aufzuzeigen, mit dem Ziel für die Darstellung von Entwicklungsszenarien.

# 02 SITZUNGSABLAUF UND RÜCKBLICK 1. BEGLEITGREMIIUM

Walter Schenkel erläutert den Ablauf der Veranstaltung. Die vom Begleitgremium verabschiedeten Verfahrens- und Mitwirkungsgrundsätze haben weiterhin Gültigkeit.

Er zeigt die visualisierten 6 Schlüsselthemen aus dem ersten Begleitgremium:

## VERKEHR



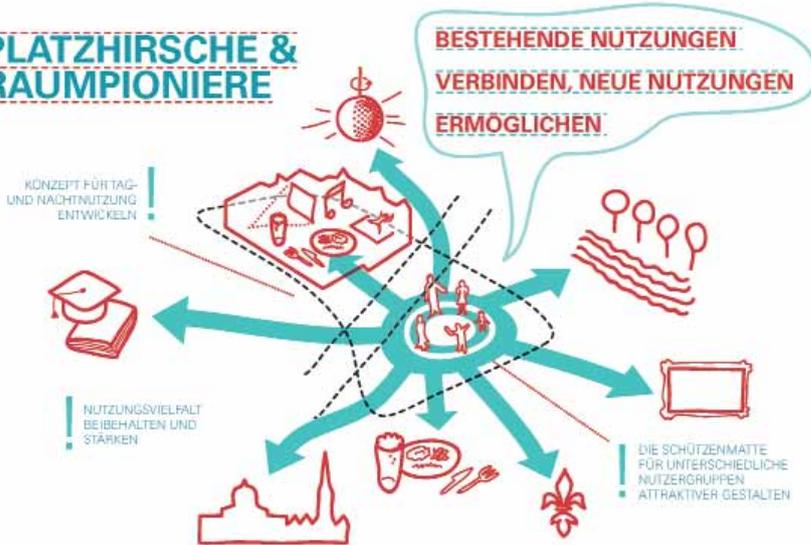
## DICHTE VS. FREIRAUM



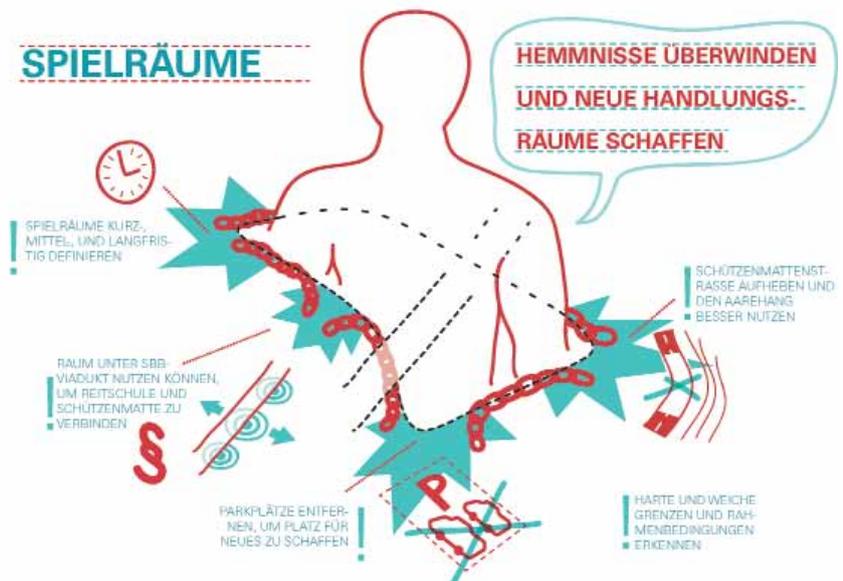
## ROLLE FÜR DIE GANZE STADT



## PLATZHIRSCHE & RAUMPIONIERE



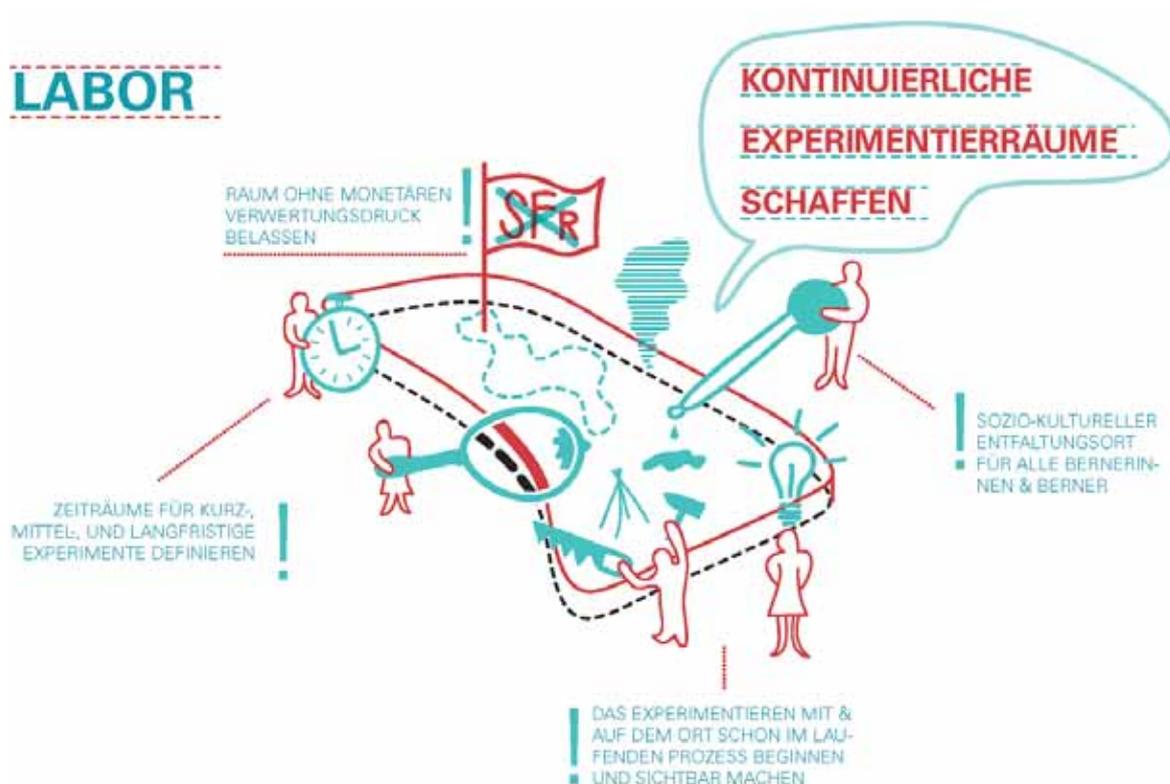
## SPIELRÄUME



# 03 LABOR SCHÜTZENMATTE

Das «Labor Schützenmatte» wurde vom Begleitgremium an der ersten Sitzung als eines der sechs Schlüsselthemen erarbeitet. Dieses soll frühzeitig den laufenden Mitwirkungs- und Planungsprozess ergänzen. Die Teilnehmenden wünschten die Durchführung des Labors frühzeitig im laufenden Planungsprozess.

Das Labor soll während drei Tagen vom 4. bis 7. September 2014 durchgeführt werden. Die Schützenmatte wird während dieser Zeit von parkierten Autos geräumt. Auftakt ist das erste öffentliche Forum am 4. September. Das Labor soll mit Veranstaltungen, die im Perimeter bereits geplant sind (z.B. PROGR-Jubiläum, Flohmarkt) gekoppelt werden. Kunstaktionen, Ausstellungen, Führungen, usw. sind als erste mögliche Ideen vorhanden. Ideen aus den Reihen des Begleitgremiums sind willkommen und sollen am Ende der Veranstaltung besprochen werden.



Vergleichbare Beispiele aus dem Ausland stellt Klaus Overmeyer vor:

- **Platz DA! in Köln** ist eine Aktion, um einen Platz mit wenigen Mittel „zu besetzen“. Es entstand eine Art Wohnzimmer für neue Ideen der Stadtbevölkerung.
- Die längste **Tafel der Welt im Ruhrgebiet** ist auf einem Autobahnteilstück im Zusammenhang mit der Kulturhauptstadt Ruhrgebiet im Jahr 2010 geschaffen worden. Die Bevölkerung hat sich dort am längsten Frühstückstisch der Welt getroffen.

## ZUKÜNFTIGE SPIELERISCH TESTEN!



„FRIT SPIL“ temporary Capital of Culture, Aarhus, Urban Catalyst studio

- Beim **FRIT SPIL in Aarhus / DK** wurde ein Hafempier zwischengenutzt, welcher ursprünglich abgerissen werden sollte. Aufgrund des Erfolgs haben die Behörden bis anhin auf den Abriss verzichtet und weitere Nutzungen zugelassen.
- Auf dem **Flughafen Tempelhof in Berlin** stand ein begehbare Modell des Areals für Ideensammlungen zur Verfügung. Daraus sind verschiedene Aktionen und Freiräume abgeleitet worden, welche weiterhin rege genutzt werden.

## DISKURS AN DEN ORT BINDEN!



Entwicklung Flughafen Berlin Tempelhof, Urban Catalyst studio

# 04 PRÄSENTATION DER ANALYSEN STADTRAUM & VERKEHR

Klaus Overmeyer geht auf die Resultate aus dem ersten Begleitgremium ein und stellt die stadträumlichen Untersuchungen vor:



Die Schützenmatte spielt eine wichtige Rolle für die ganze Stadt, ist aber voller Widersprüche und Gegensätze. Die auf die Nutzung bezogene Offenheit steht einer stadträumlichen Isolation gegenüber. Trotzdem oder gerade deswegen hat das Gebiet viel Potential für Veränderung und Neues.





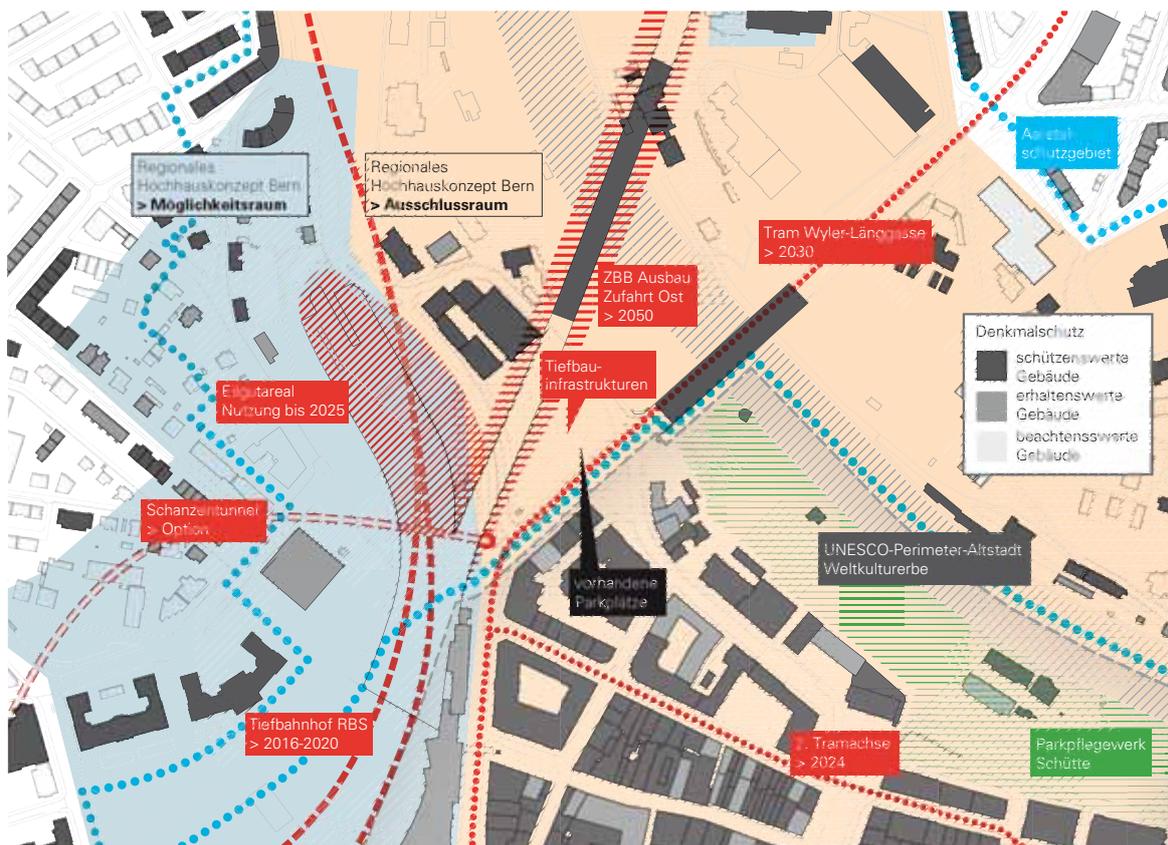
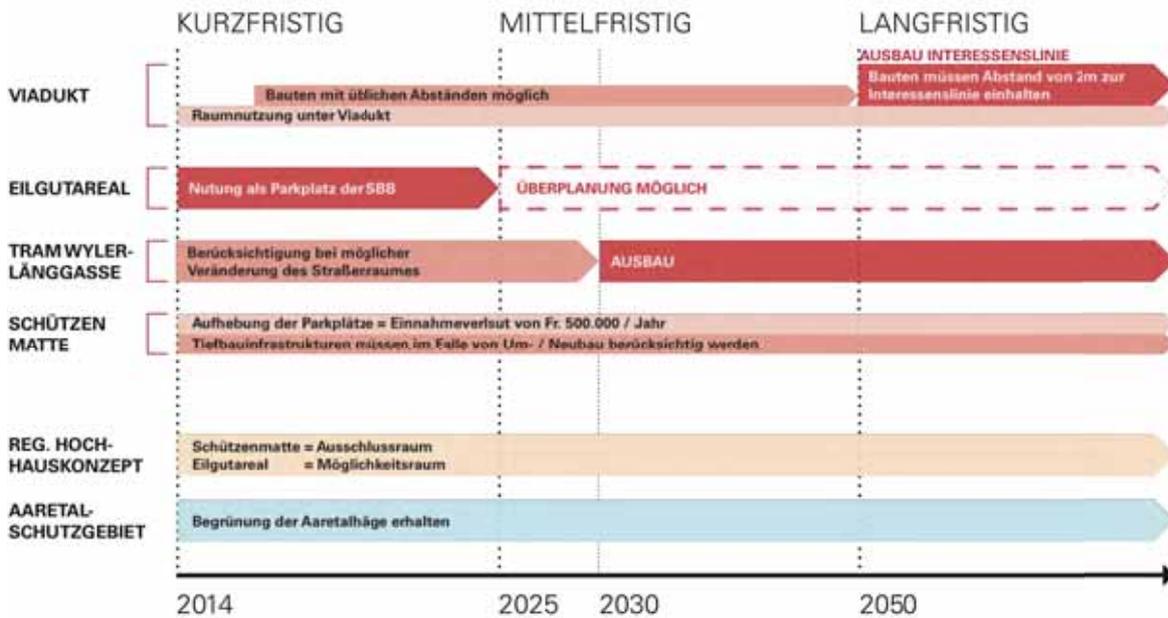
Das Gebiet ist von vielen inneren Grenzen gekennzeichnet, die eine ausreichende Vernetzung mit den umliegenden Quartieren verhindern. Diese Grenzen werden einerseits durch die baulichen (Mauer, Zäune, geschlossene Tore, unzugängliche Erdgeschosse) und andererseits durch vegetative Barrieren (unpassierbare Aarehänge) verursacht. Starke Grenzen werden ebenfalls durch die mehrspurigen Strassen gebildet. Eine starke optische und psychologische Barriere bildet der Eisenbahnviadukt. Der Verlauf der Topographie mit drei unterschiedlich hochgelegenen Hauptebenen (Länggassquartier-, Innenstadt- und Aare-Ebene) hat ebenfalls einen grossen Einfluss auf die schlechte Zugänglichkeit der Teilräume. Die Schützenmatte, Reitschule und Eilgutareal gehören topografisch zur Ebene der Innenstadt.

Die Darstellung der Zugänglichkeit der Erdgeschosse zeigt beispielsweise auf, dass im Gebiet der Schützenmatte zwar viele öffentliche Nutzungen vorhanden sind, die Belebung und die Zugänglichkeit der Erdgeschosse jedoch mehrheitlich ungenügend ist.





Die geltenden Rahmenbedingungen und Spielräume wurden visualisiert und vorgestellt:

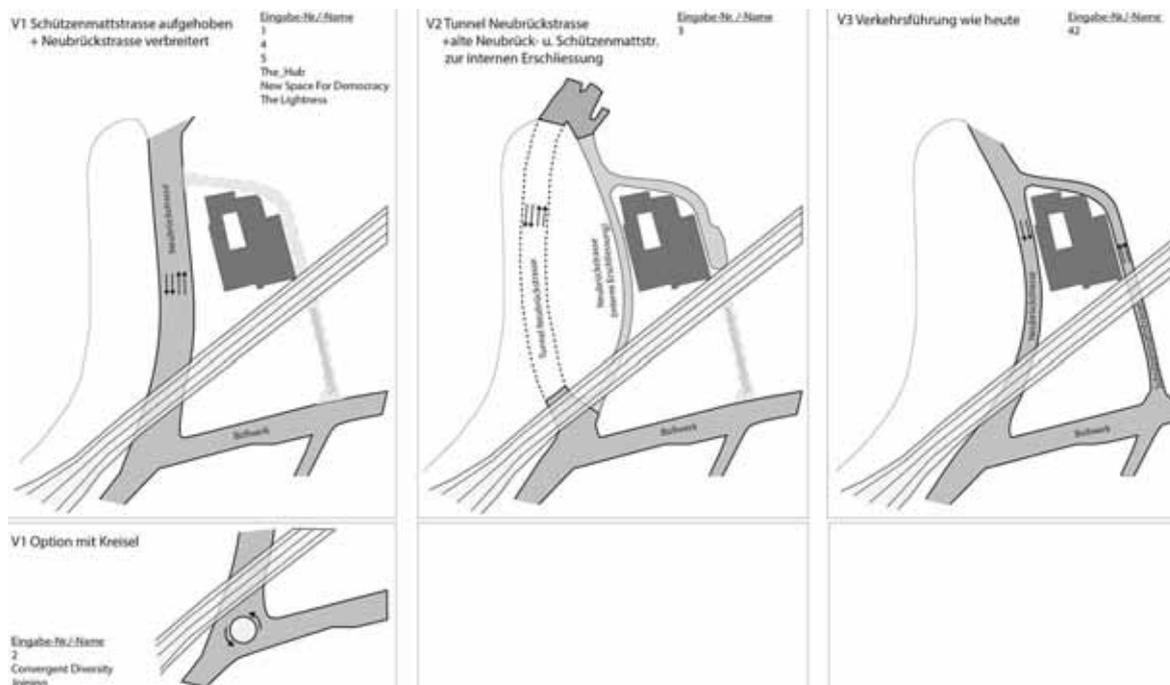


Thomas von Känel präsentiert die Verkehrsanalyse:

Die Grundlagen für die Analyse waren das Verkehrsmodell und verschiedene Lösungen aus dem Studentenwettbewerb Schindler Award.

Die Untersuchung der verkehrlichen Vorschläge aus dem Studentenwettbewerb Schindler Award haben folgende Ergebnisse gebracht:

- Alle Vorschläge beziehen das Eilgutareal der SBB ein.
- Mehrheit der Vorschläge schlägt die Aufhebung der Schützenmattestrasse und Umlegung des Verkehrs auf die Neubrückstrasse vor.
- Einzelne Eingaben schlagen eine Tunnelvariante vor oder belassen die bestehende verkehrliche Situation.
- Im Rahmen des Schindler Awards stand die Machbarkeit nicht im Vordergrund.



Aufgrund der verkehrlichen Untersuchung im gesamtstädtischen Kontext kann mit keiner Reduktion der Verkehrsmenge im Gebiet der Schützenmatte gerechnet werden. Die Auswirkungen der Durchfahrtssperre Schützenmattstrasse wurde mittels Simulation im Verkehrsmodell überprüft. So konnte die Funktion der Schützenmattstrasse erkannt und visualisiert werden:

- Die ersatzlose Sperrung der Schützenmattstrasse ist keine Option, weil sonst in anderen Quartieren der Stadt deutlich mehr Verkehr entsteht.
- Anstatt über die kleine Westtangente würden zusätzliche Fahrten via Bahnhofsplatz führen. Dies widerspricht der Zielsetzung der Verkehrsentlastung des Bahnhofs-/Bubenbergplatzes.
- Zufahrt zur Autobahn kann nicht via Neufeldtunnel erfolgen, sondern via Bahnhofsplatz – Forsthaus bzw. Quartier Lorraine/Breitenrain – Wankdorf
- Für den Lieferverkehr wird die Altstadt schlechter erreichbar
- Die Parkhäuser in der Altstadt werden vom motorisierten Individualverkehr schwieriger erreicht



Drei Varianten wurden im Rahmen der Verkehrsanalyse vertieft untersucht. Die im Schindler Award vorgeschlagene Tunnerlvariante wurde aufgrund ihrer Komplexität und Langfristigkeit nicht untersucht.

### **Variante 1 - Sperrung der Schützenmattstrasse und Verkehrsumlegung auf die Neubrückstrasse**

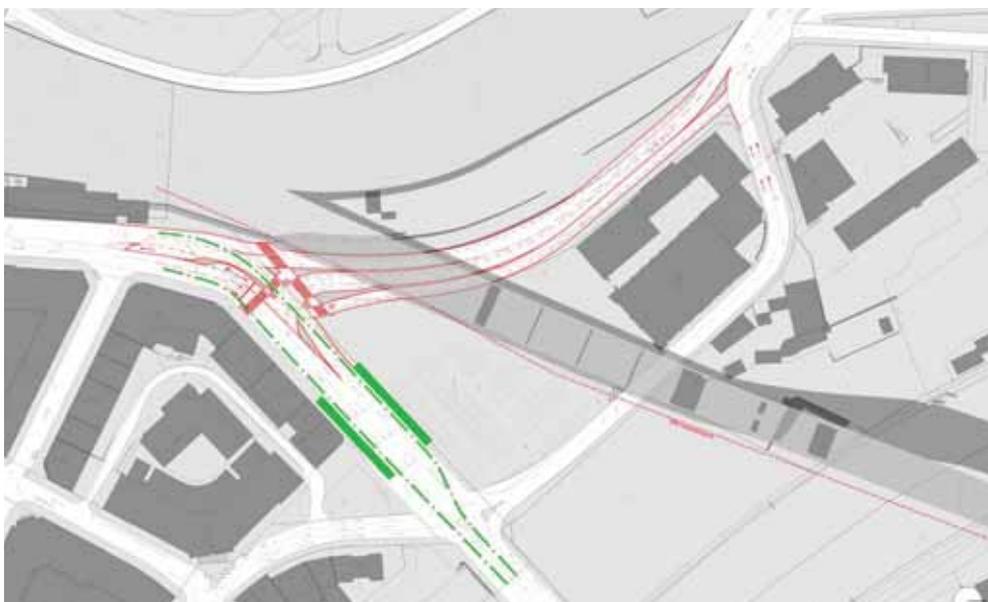
Diese Variante hat einen massiven Ausbau der Neubrückstrasse zur Folge. Dazu würden Teile des sich im Eigentum der SBB befindenden Eilgutareals benötigt. An der Kreuzung Neubrückstrasse und Bollwerk ist ein grossdimensionierter Verkehrsknoten notwendig. Die Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmenden können nicht gelöst werden. Bollwerk und Neubrückstrasse wären deutlich stärker belastet. Zufahrten und Anlieferung in die Altstadt wären verschlechtert.

### **Variante 2 - Sperrung der Neubrückstrasse und Verkehrsumlegung auf die Schützenmattstrasse**

Diese Variante ist aufgrund der engen Platzverhältnisse zwischen den angrenzenden Gebäuden nicht machbar. Wie bei Variante 1 ist mit Mehrverkehr in angrenzenden Quartieren zu rechnen.

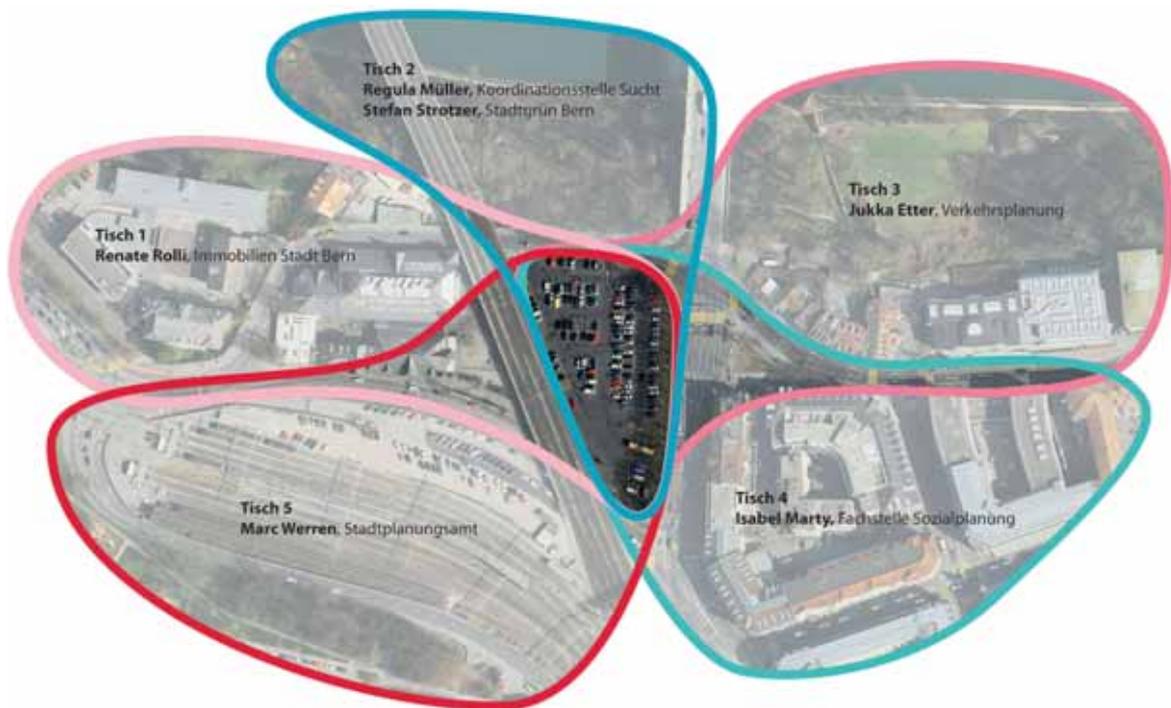
### **Variante 3 - Optimierung des Ist-Zustands**

Diese Variante ist aus rein verkehrsplanerischer Sicht die Beste. Optimierungspotential besteht in Führung des öV's und des Langsamverkehrs (evtl. beide nur über Neubrückstrasse führen). Insbesondere die Übergänge für den Fussverkehr sind zu optimieren.



# 05 BLICK IN DIE TEILRÄUME – DISKUSSION IN GRUPPEN

Am Begleitgremium nehmen auch Fachleute aus der Verwaltung teil und moderieren die Tische. Walter Schenkel stellt die 5 Teilräume mit den Tischmoderator/innen vor und erläutert den Ablauf der Gruppendiskussionen.



Die Teilnehmenden an den 5 Tischen sollen folgende Fragen in den einzelnen Runden beantworten:

## Zusatzfrage Runde 1

- Wie interpretieren Sie die Ergebnisse aus der Verkehrsanalyse? Welche Schlüsse ziehen Sie daraus?

## Fragen

- Qualitäten und Defizite im Teilgebiet?
- Wie können die Defizite behoben, die Qualitäten besser genutzt werden?
- Verdichtungs- und/ oder Freiraumpotentiale im Teilgebiet?
- Welche kurz- bis langfristigen Massnahmen sollten angestrebt werden?

## Zusatzfrage Runde 5

- Wichtigste Stichworte, die am Tisch vorliegen?

In der ersten Runde fängt der Walter Schenkel die Reaktionen und Meinungen in Bezug auf die gezeigte Verkehrsanalyse ein:

- Die Gesamtsicht der Stadt ist wichtig und nicht zu vernachlässigen. Eine Reduktion beziehungsweise Umverteilung des motorisierten Verkehrs bei der Schützenmatte ist zwar notwendig, auf einschneidende bauliche Massnahmen sollte aber verzichtet werden (z.B. Kreisel am Bollwerk).
- Periodische Sperrungen könnten eine Option sein. Zur Verkehrsberuhigung und für ein besseres Zusammenspiel zwischen den Verkehrsteilnehmenden könnte eine Tempo-30-Zone zweckmässig sein. Vielleicht könnte eine Fussgängerbrücke in Betracht gezogen werden.
- Der Verkehr sollte grossräumiger reduziert werden, dann könnte die Schliessung der Schützenmattstrasse möglich werden. Der Verkehr isoliert das Gebäude der Reitschule von der übrigen Stadt.
- Wichtig ist die Anbindung der Schützenmatte an die Innenstadt. Es sollten bessere Fussgänger-Querungen zur Hodlerstrasse geschaffen werden, um diese Verbindung als „Flaniermeile“ zu stärken. Der Verkehr sollte insbesondere auf dieser Achse reduziert werden. Allerdings dürfen die umliegenden Teilgebiete und Quartiere nicht mit Mehrverkehr belastet werden. Die Querverbindungen in den Blockrandbebauungen der Neustadt sind zu verbessern.
- Die Bedeutung der Schützenmatte für die ganze Stadt ist zu wichtig, als dass bei der derzeitigen Verkehrssituation stehengeblieben werden sollte. Für die künftige Planung müssen auch die Seitenstrassen, der Langsamverkehr und der öffentliche Verkehr einbezogen werden.



# 06 BLICK IN DIE TEILRÄUME – DISKUSSION IN GRUPPEN

In der nächsten Runde befassten sich die Teilnehmenden mit den Qualitäten, Defiziten, Verdichtungs- und Freiraumpotentialen in den verschiedenen Teilgebieten. Die Tischmoderator/innen fassen die Diskussionen im Plenum zusammen:

## Tische 1 - Teilgebiet Reitschule

- Problematisch ist die grosse Verkehrsmenge und die schwierige Topographie. Die vielfältige Kultur und die Verbindung zur Universität ist zu stärken. Es wird die Idee eines Containerprovisoriums für unterschiedliche Nutzungen eingebracht, welcher aber auch zu einer stärkeren Abschottung der Reitschule führen könnte. Das Teilgebiet Reitschule ist ein Anziehungspunkt für Jugendliche, was zu unterstützen ist. Eine Bebauung müsste publikumsorientiert sein. Die bereits vorhandenen Potentiale wie Bildung und Kultur sollten gestärkt werden. In Bezug auf die Reitschule sollte ihre Beziehungen zum Aussenraum geklärt werden (z.B. Eingänge, Durchgänge). Der Umgang mit dem SBB Viadukt ist zu prüfen (Unterbauung vs. offen lassen).



## Tisch 2 - Teilgebiet Aarehang

- Der Aarehang ist schattig, steil, und lärmig. Die Teilnehmenden begrüßen einen besseren Zugang zum Aareraum. Es sollen mehr Ressourcen in Teilräume mit mehr Potential investiert werden. Das Gebiet unter der Brücke könnte auf innovative Art und Weise mit publikumsorientierten Nutzungen gefüllt werden. Auch eine Fussgängerbrücke ist genannt worden. Die Anbindung der Schützenmatte an die Innenstadt ist wichtiger als die Umlegung der Schützenmattstrasse zur Neubrückstrasse, da man den Aarehang sowieso nicht so gut nutzen kann.



### Tisch 3 - Teilgebiet Kunstmuseum

- Der untere Teil ist wenig bekannt, die Anbindung zum Aarehang ist wenig attraktiv, der Zugang ist unklar und es bestehen Probleme mit Drogen. In dem Teilgebiet gibt es viel Potential, das kurz- bis mittelfristig zu nutzen ist. Teile der alten Stadtmauer sind sichtbar, ein Grund für eine Aufwertung. Die Hodlerstrasse könnte als Boulevard aufgewertet werden. Das Teilgebiet sollte insgesamt lebendiger werden (Flaniermeile, Gastronomie, Öffnung zum Aarehang, etc.). Im Vordergrund steht nicht zwingend die bauliche Verdichtung (evtl. beim Brückenkopf prüfen), sondern Freiräume schaffen.



#### Tisch 4 - Bollwerk/Speichergasse/Genfergasse

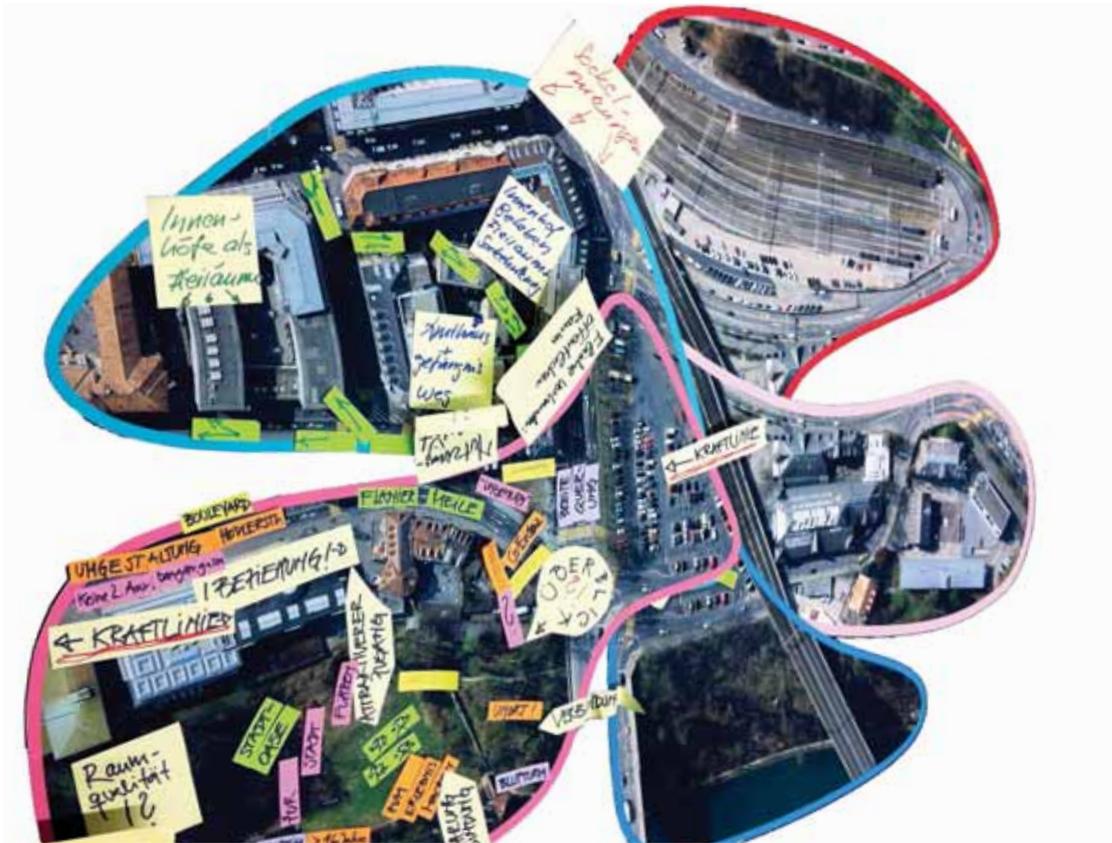
- Hier sind viele Verwaltungsstellen angesiedelt. Sie verhindern eine attraktive Erdgeschossnutzung. Auch der Innenhof des Gefängnisses ist nicht zugänglich. Die Verbindung Richtung Klee- und Waisenhausplatz sollte gestärkt werden. Dabei könnten die Innenhöfe einbezogen und neu belebt werden. Die Fussgängerverbindung zwischen Bahnhof und Schützenmatte beim Bollwerk ist wenig attraktiv.



#### Tisch 5 - SBB/Eilgutareal

- Das Verdichtungspotential des Gebiets ist sehr gross. Städtebauliche Lücke so füllen, dass die Schützenmatte räumlich gefasst wird. Eine allfällige Verdichtung sollte zur Lebendigkeit der Schützenmatte beitragen und nicht zur Verwaltungstadt. Das Eilgutareal könnte eventuell ab 2025 verfügbar werden, Teile davon vielleicht auch schon früher. Der Martinshang sollte weiterhin als Freiraum sichtbar bleiben. Kurzfristig könnten die Verbindungen zur Uni gestärkt werden.





### Fazit Ergebnisse

Klaus Overmeyer und Walter Schenkel fassen die Ergebnisse zusammen, Teilnehmende ergänzen. Die „Blütenblätter“ der an den Tischen diskutierten Teilgebiete werden zur „Blume Schützenmatte“ zusammengesetzt:

Es scheint so, als ob alle Teilgebiete das Bedürfnis nach einer "leeren" Mitte auf der Schützenmatte haben.

Der Raum der Aare wird unterschiedlich wahrgenommen: Unort/Potential. Die Beziehung zur Innenstadt erscheint wichtiger als zum Aarehang. Die Verbindung zwischen Schützenmatte, Kleeplatz und Hodlerstrasse könnte durch eine Öffnung der vielen kleinen „Schleichwege“ bei den Verwaltungsgebäuden ergänzt werden. Bei Kunstmuseum und Hodlerstrasse ist eine Öffnung erwünscht. Die Beziehung zwischen Reitschule und Universität könnte gestärkt werden. So wird auch die Reitschule „durchlässiger“, die Durchmischung wird dadurch zunehmen. Das Areal unter der SBB-Brücke stellt eine Herausforderung dar. Hier könnte einiges gemacht werden. Allerdings sind zuerst die Zuständigkeiten zu klären. Die Trennwirkung sollte abgebaut werden. Als positives Beispiel wird die Hardbrücke in Zürich genannt. Bei den städtebaulichen Aspekten sollte die Option von Hochbauten nicht ausser Acht gelassen werden. Beim Schindler Award sind attraktive Möglichkeiten aufgezeigt worden. Offen ist die Zusammenarbeit mit privaten Investoren.

Für die Darstellung in Form von Modellen ist es aber noch zu früh. Hierzu muss erst einmal das Nutzungskonzept erarbeitet werden.

# 07 LABOR SCHÜTZENMATTE

Wie bereits am Anfang der Veranstaltung angekündigt, sollen nun Vorgehen und Ideen zur Durchführung des Labor diskutiert werden.

Aus dem Begleitgremium werden verschiedene spontane Ideen aus dem gemeldet:

- Vom PROGR\_poolart wurde die Idee eingegeben mit blauer Strassenbaukreide den Platz anzumalen und darüber hinaus eine optische Verbindung Reitschule - Schützenmatte - Kleeplatz - Hodlerstrasse - PROGR mittels blauer Farbe zu schaffen, um die Verbindung sichtbar zu machen.
- Eine Idee könnten Containerprovisorien sein wie z.B. Frau Gerolds Garten in Zürich).
- Auch Sportanlässe sind genannt worden.
- Das Thema der Geomantie soll aufgegriffen werden.

Weitere Vorschläge können bis Ende Juni 2014 bei der Projektleitung eingegeben werden.

Die Kurzfristigkeit und die kurze Durchführungsdauer von drei Tagen sind eine Herausforderung, zumal der Planungsaufwand recht gross ist. Auf der anderen Seite ist das Labor Schützenmatte Anfang September ein Experiment. Wenn es klappt, ist eine Wiederholung über einen längeren Zeitraum durchaus denkbar.



# 08 WEITERES VORGEHEN UND SCHLUSSWORT

Wie bereits nach dem ersten Begleitgremium wird ein Ergebnisbericht erstellt und dem Begleitgremium zugeschickt. Ablauf und Programm des Schützenmatte-Forums und des Labors werden weiterentwickelt und zu gegebener Zeit kommuniziert. Anfang Juni wird die Webseite zum Planungsprozess aufgeschaltet: [www.bern.ch/schuetzenmatte](http://www.bern.ch/schuetzenmatte)

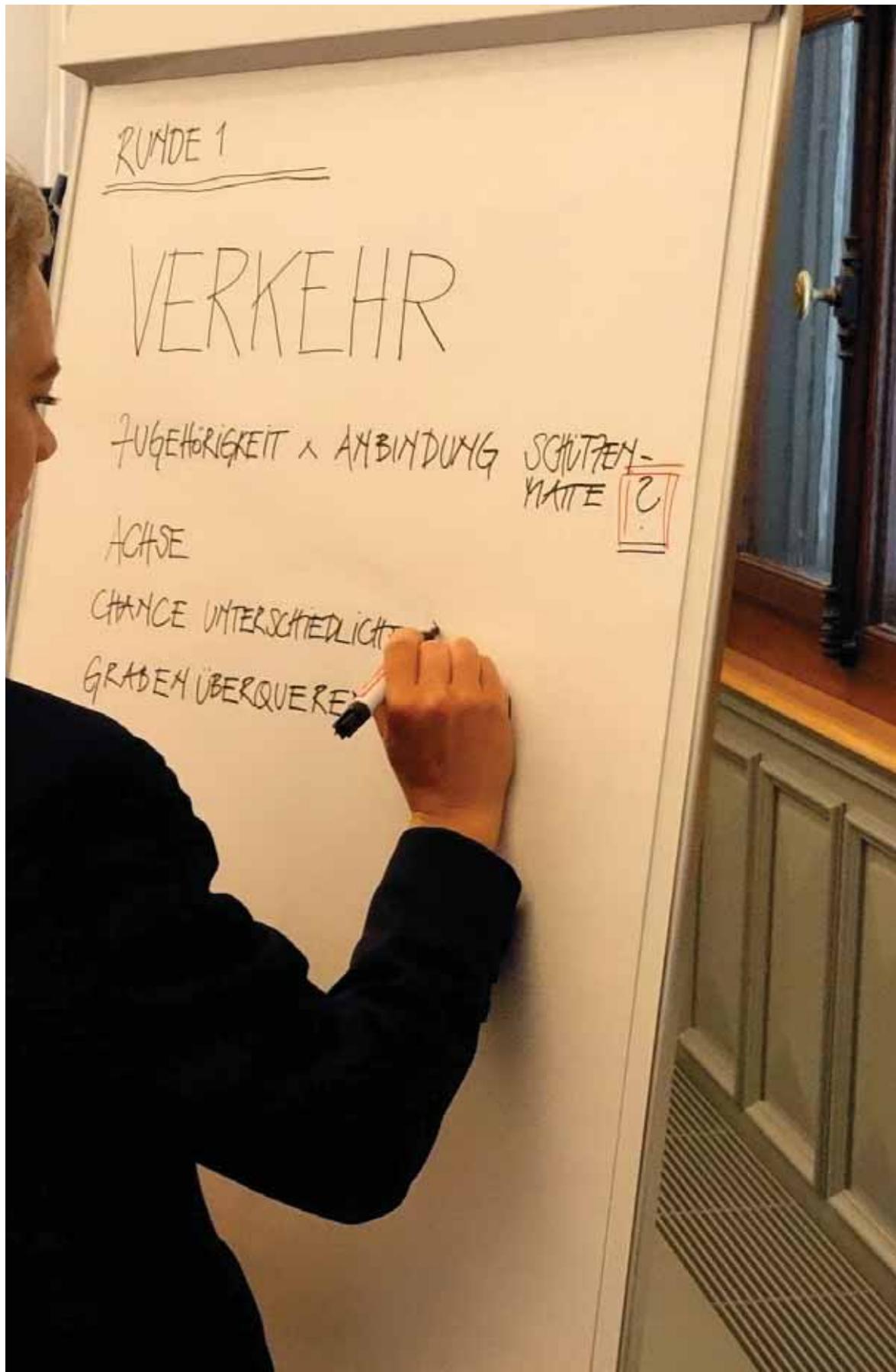
Stadtpräsident Alexander Tschäppät zeigt sich überzeugt, dass die bestehenden Potentiale der Schützenmatte mit verhältnismässig wenig Mitteln gestärkt werden können. Es ist erfreulich, dass die (temporäre) Entfernung der Parkplätze unterstützt wird. Die bessere Zugänglichkeit und Anbindung der Schützenmatte an die Innenstadt könnte den Kreis der Nutzergruppen erweitern und die Schützenmatte beleben. Heutige Funktionen im Gebiet Schützenmatte wie Kultur, Freiräume, Impulsort und Verkehrsdrehscheibe werden kaum in Frage gestellt.

An den drei Labortagen im Spätsommer 2014 wird die Schützenmatte der breiten Öffentlichkeit von einer anderen Seite gezeigt. Die zweifelsohne vorhandenen Qualitäten der Schützenmatte werden in den Vordergrund gerückt. Dahinter steht auch die Absicht, die Schützenmatte Bevölkerungskreisen zugänglich zu machen, welche in der Regel nicht dorthin gehen. Für die Nutzung des Platzes während dieser Tage können Interessierte Ideen einbringen. Falls die Bilanz positiv ausfällt, könnten die Labortage 2015 eine Fortsetzung finden.

Die Durchführung des Labors wurde von den Teilnehmenden des ersten Begleitgremiums gewünscht. Der vom Stadtrat genehmigte Planungskredit reicht für die Durchführung eines Labors nicht aus. Aus diesem Grund schlägt Alexander Tschäppät vor, im Stadtrat eine Erhöhung des Planungskredits zur Durchführung des Labors zu beantragen.

Das öffentliche Schützenmatte-Forum findet definitiv am **4. September 2014 in der Grossen Halle** statt. Vom 4. bis 7. September 2014 soll das Labor Schützenmatte durchgeführt werden. Er fragt das Begleitgremium, ob sie dem Vorgehen zustimmen. Das Begleitgremium antwortet mit Applaus.

Alexander Tschäppät bedankt sich bei allen Teilnehmenden für die aktive Mitarbeit und freut sich auf die kommenden Schritte. Er hofft auf spannende, ja sogar verrückte Ideen.



# 09 ANHANG

## Flipcharts der Teilgebiete

- Gruppe 1
- +
- Kultur
  - lebendig
    - noch mehr kulturell & gastronomische Nutzungen
  - unterschiedliche Nutzung
    - noch ausbaubar
  - Treffpunkt für Jugendliche
    - noch mehr ausbaubar
  - Freiraum
    - Durchmischung
- 
- abgrenzen von der Stadt
  - Schützenmattestrasse
    - Verbindung zu ISC+Uni
  - G2: nur Niveau Unterschied
  - G2: kein schöner Ort Verkehr etc.
  - kann aber auch einfach auch so sein
  - kann auch Wert sein

G2: Feisthale

Gruppe 1 / Verteidigungspotential

- Reduktion Verkehr
- unter der PBB-Brücke
- Es gibt keine 'Regal' gegenüber Billow Container

G2: keine Bebauung unter der Brücke (Junge) und auch Container

- offener Raum

G: Schützenmatte einsparig

- Verdichtung in Teilflächen möglich

G3: Bewegungszone

→ Sport, Kultur etc.

2

Defizite	Qualität
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kein Ansehbezug</li> <li>- steil</li> <li>- schattig/dunkel</li> <li>- unübersichtlich</li> <li>- Verkehrslärm</li> <li>- keine Verbindung zur Aare</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zentral</li> <li>- nicht genutzt</li> <li>- Schirme, unter Brückenbögen</li> <li>- Raum f. Naturwesen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- wie viel Park braucht's?</li> <li>- Beleb. Tag/Nacht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- noch mehr Cafés?</li> <li>- nutzen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbindung</li> <li>- *Waisenhausplatz</li> <li>- *Kleinesparadis</li> <li>- Hängecafé</li> <li>- Aussichtspunkt</li> <li>- Bereich unter Brücke (wächst eh' nichts)</li> <li>- am Rand Theater (nur wenn strassencafé geplant)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fläche generieren (Terrasse)</li> <li>- Badeanlage (Schulhausgebäude)</li> <li>- Spazierwege (historisch)</li> <li>- Stufen</li> <li>- *Weg zur Aare &amp; über Aare</li> <li>- Seilbahn</li> <li>- Friedhof</li> </ul>

## BLICK IN TEILRAUM N°3

NICHT OPTIMAL GENUTZTE FLÄCHEN-  
STRASSENRAUM / Ö. RAUM →  
POTENZIAL IST GROSS!

PROBLEM: VERKEHR AUF HUDLERSTR.

GENERELL: WIE KANN MAN "MASSIV"  
MIV REDUZIEREN?

↳ PARKHAUSER ALLE SCHLIESSEN?  
↳ ALTSTADT-PERIM.

↳ **BOULEVARD** | ATTRAKTIVER STRASSENRAUM  
MIT "CO-EXISTENZ" MIV | FUSS | VELO | EG. NUTZUNG





## Impressum

### Stadt Bern

Stadtplanungsamt  
Zieglerstrasse 62  
Postfach 3001 Bern

T 031 321 70 10

F 031 321 70 30

E [stadtplanungsamt@bern.ch](mailto:stadtplanungsamt@bern.ch)

[www.bern.ch/stadtplanung](http://www.bern.ch/stadtplanung)

[www.bern.ch/schuetzenmatte](http://www.bern.ch/schuetzenmatte)

### StadtvertreterInnen

Alexander Tschäppät, Stadtpräsident  
Ursula Wyss, Gemeinderätin (entschuldigt)  
Mark Werren, Stadtplaner  
Nadine Heller, Stadtplanungsamt, Projektleitung  
Andrzej Rulka, Stadtplanungsamt, Projektleitung  
Thomas Marti, Tiefbauamt (entschuldigt)  
Stefan Strotzer, Stadtgrün Bern  
Isabel Marty, Fachstelle Sozialplanung  
Renate Rolli, Christine Rytz, Immobilien Stadt Bern  
Jukka Etter, Verkehrsplanung  
Mark Heeb, (entschuldigt), Heinz Kneubühler, Polizeiinspektorat  
Alex Haller, Jugendamt  
Regula Müller, Koordinationsstelle Sucht

### Eingeladene Organisationen / Personen

AG NEUstadt – poolart.ch: Juerg Lüdi  
Alternative Linke Bern (AL): David Böhner  
Amt für Grundstücke & Gebäude des Kantons Bern: Eveline A. Tamborini  
Architekturforum Bern: Daniel Blumer  
BernCity: Sven Gubler  
Berner Heimatschutz, Regionalgr. Bern-Mittelland: Stefan Rufer  
Bernmobil: Katharina Sollberger  
BSA Ortsgruppe Bern: Olivier Schmid  
BSLA Regionalgruppe Bern: Simon Schöni  
BuCK, Bar und Club Kommission Bern: Christoph Ris  
Bundesamt für Bauten und Logistik, Bollwerk 27: Ronald Wölfli  
Bürgerlich - Demokratische Partei der Stadt Bern (BDP): Martin Mäder  
Christlichdemokr. Volkspartei Stadt Bern (CVP): Peter Quadri  
Dead End  
Evangelische Volkspartei Stadt Bern (EVP): Bettina Jans-Troxler  
Fachkommission für Integration: Hilmi Gashi  
Freisinnig-demokratische Partei Stadt Bern (FDP): Dr. Christoh Zimmerli, Marlen Bigler  
FSU Mittelland: Kaja Keller  
Fussverkehr Bern: Gisela Vollmer  
Geomantiegruppe Bern: Urs Schenkel  
Gidor Coiffure  
Grundeigentümer Bollwerk 35: Ueli Bernhard  
Grundeigentümer Bollwerk 39: Christoph von Rütte

Grundeigentümer Bollwerk 41: Beat Buchschacher  
Grundeigentümer Hodlerstrasse 16, 16a, 16b: Ulrich Meier  
Grüne Freie Liste Stadt Bern (GFL): Arpad Boa  
Grüne Partei Bern – Demokratische Alternative: Rose-Marie Frankhauser  
Grünes Bündnis (GB): Stéphanie Penher  
Grünliberale Partei Stadt Bern (GLP): Sandra Ryser  
Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule IKUR: Stefan Deola  
ISC Club: Martin Messerli  
Jugendrat: Theo Hilber  
Junge Alternative (JA!): Basil Schöni  
Künstler im öffentlichen Raum: Martin Beutler  
Kunstmuseum: Daniel Spanke  
Le Ciel Bar Lounge Club: Jan Kamarys  
Partei der Arbeit der Schweiz (PDA)  
Pfadi Berna, Pfadiheim beim Blutturn: Philipp Nef  
Pro Velo Bern: Thomas Schneeberger, David Stampfli  
Quartierkommission Länggasse-Felsenau: Konrad Guggisberg  
Rat für Seniorinnen und Senioren: Rudolf Hausherr  
Restaurant Kapitel: Diego Dahinden  
Restaurant O bolles: Tom Iseli  
SBB, Immobilien: Michael Heim  
SBB, Netzentwicklung Region Mitte: Lukas Henggeler  
Schweizerische Volkspartei, Sektion Stadt Bern (SVP): Jürg Lanz  
Sozialdemokratische Partei Stadt Bern (SP): Michael Sutter  
Stiftung contact netz, K+A: Jakob Huber  
Stiftung PROGR, Zentrum für Kulturproduktion: Matthias Kuhn  
Touringclub Schweiz, Bern-Mittelland: Sibylle Plüss  
Trägerschaft Grosse Halle: Giorgio Andreoli  
Trägerverein offene Jugendarbeit der Stadt Bern: Stephan Wyder  
Update sk8bern: Pablo Cherpillod  
Universität Bern, Rektorat: Susanna Krähenbühl  
Velo Service Bern  
Verein BollwerkStadt: Jochen Faber  
Verein Lares: Martina Dvoracek  
Verein Pro Nachtleben: Patrizia Mordini  
Vereinigte Altstadtleute: Stefanie Anliker  
Verkehrsclub Schweiz, Regionalgruppe Bern: Manuel Hubacher  
Vgbbern: Jan Zychlinski  
Vorstand Förderverein Reitschule: Anne Aebi

### Auftragnehmernde

Thomas von Känel, Metron  
Stefan Manser, Metron  
Samuel Stahel, naturaqua PBK  
Klaus Overmeyer, Urban Catalyst Berlin  
Philip Schläger, Urban Catalyst Berlin  
Walter Schenkel, synergo GmbH, Moderation & Protokoll  
Patrick Abegg, synergo GmbH, Protokoll